

AUFTAKT

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Beethoven-Hauses,

die Sammlung des Beethoven-Haus ist über beinahe 120 Jahre zusammen getragen und beständig erweitert worden. Das allein ist schon eine große Aufgabe. Doch die empfindlichen Sammlungsstücke müssen natürlich auch unter besonderen Bedingungen aufbewahrt, gepflegt und manche auch restauriert werden. In unserem **BERICHT**

BERICHT

In der Sammlung des Beethoven-Hauses, der umfangreichsten und vielfältigsten Beethoven-Sammlung der Welt, befinden sich zahlreiche handschriftliche Dokumente von Beethoven und seinen Zeitgenossen, aber auch wertvolle Drucke, Stiche, Radierungen und Gemälde. Diese Sammlungsstücke bedürfen einer besonderen Pflege. Regelmäßig kommt daher ein Restaurator in das Beethoven-Haus, um sich intensiv einzelnen Stücken zu widmen.

Hans Hilsenbick betreut die Sammlung des Beethoven-Hauses bereits seit vielen Jahren. In seinem Bericht gibt er einen Einblick in seine Arbeit.

Beethovens Notenhandschriften und Briefe sind Kostbarkeiten, die mit größter Sorgfalt behandelt und gelagert werden müssen, um sie im originalen Zustand der Nachwelt zu erhalten. Restaurierungen an diesen Autographen können selten mit den sonst üblichen Methoden der Instandsetzung durchgeführt werden. Jedes Detail muss unbedingt erhalten bleiben, auch kleinste Fasern an den Außenrändern der Schriften werden so gefestigt, dass diese Teilchen

skizziert Restaurator Hans Hilsenbick seine Arbeit für das Beethoven-Haus.

Im Endspurt befindet sich das Beethoven-Haus in Bezug auf den Ankauf der Originalhandschrift der Diabelli-Variationen. Für das Jahr 2008 konnten bereits einige Benefizkonzerte fixiert werden, weitere werden in 2009 folgen. Mit den Einnahmen hofft das Haus, den noch fehlenden Betrag zusammen tragen zu können. Wir infor-

mieren Sie in dieser Ausgabe über den aktuellen Stand der Aktion.

Im **RÜCKBLICK** gibt es wieder viel Neues aus dem Beethoven-Haus zu berichten, und im **AUSBLICK** finden Sie einige interessante Veranstaltungshinweise, u.a. auf die neue Sonderausstellung, die ab Ende Mai im Museum gezeigt wird.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Ihre APPASSIONATO-Redaktion

AUFTAKT

BERICHT

NEUE MITGLIEDER

RÜCKBLICK

BERICHT: DIABELLI

AUSBLICK

Pflege für Kostbarkeiten

Restaurierung der Autographen im Beethoven-Haus

nicht verloren gehen.

Grundsätzlich kommen keine Feuchtbehandlungen durch Wasserbad oder Sprühverfahren in Frage. Trockenreinigungen sind ebenfalls nicht geeignet, um nicht feinste Graphit-Andeutungen zu verwischen oder zu tilgen. Wichtigstes Ziel ist es, den originalen Zustand zu erhalten und keinerlei Eingriffe vorzunehmen, die den Charakter des jeweiligen Blattes verändern.

Die Vorgehensweise zur Restaurierung von Notenhandschriften und Briefen Beethovens werden jeweils mit dem dafür zuständigen Kustos, Dr. Michael Ladenburger, im Detail abgesprochen.

Häufige Schäden sind Einrisse, die oft von früheren Besitzern der Autographen zur Stabilisierung mit Papierstreifen unter Verwendung diverser Leime verklebt wurden. Diese Verklebungen dürfen nicht auf den Originalen verbleiben, da die verwendeten Klebmittel auf längere Sicht Schäden hinterlassen.

Zum Ablösen wird der jeweilige Klebestreifen mit Pinsel partiell angefeuchtet, mit Skalpell die Schicht gespaltet, nach nochmaligem Anfeuchten ganz abgenommen und dann die verbliebene Leimschicht am Original herausgelöst.

Die nun wieder offenen Einrisse werden mit Kleister aus Weizenstärke neu verklebt und rückseitig mit dünn gerissenen Japanstreifen verstärkt. Der ursprüngliche Zustand ist dadurch wieder weitgehend hergestellt und zudem eine ästhetische Verbesserung erreicht.

Bruchstellen in Faltkanten werden in gleicher Weise stabilisiert. Zusammengefaltete Briefe bleiben nach der Restaurierung geöffnet.

Für alle Klebearbeiten kommt ausschließlich der oben erwähnte Kleister zur Anwendung.

Geheftete oder in Buchform zusammengefasste Notenblätter bleiben unbedingt im originalen Zustand und werden nicht zerlegt. Klebearbeiten oder partielle Feuchtbehandlungen sind möglich und wurden auch mehrfach ausgeführt, ohne den betreffenden Band aufzulösen (z.B. beim Autograph der „Mondschein-Sonate“ oder der Pastoralsonate).

Fehlstellen im Papier kommen vor, doch haben sich erste Versuche, Ergänzungen mit altem Papier anzufügen, als nicht vorteilhaft erwiesen.

Starke Knicke und Knitterfalten, sowie Stauchungen an den Außenkanten werden leicht geglättet und falls nötig durch

Hinterklebung mit Japanstreifen gefestigt. Befeuchtet und gepresst wird das Papier der Autographen in keinem Fall.

Das am häufigsten verwendete Schreibmittel für Briefe und Notenschriften ist Eisengallustinte, die stark oxydieren und zu Ausbrüchen führen kann. An Beethovens Schriften sind solche Schäden relativ selten und es genügte bislang, die ausbruchgefährdeten Bereiche auf der Rückseite mit transparentem Japanpapier und schwachem Kleisteraufstrich zu sichern.

Vereinzelt finden sich im Papier starke Bräunungen, die eine erhebliche Schwächung der Papierfestigkeit bewirken (u.a. an Faltungen und Bruchstellen in Briefen). Auch in diesen Fällen kommt nur eine partielle Behandlung in Frage; die Schadstellen werden mit Wattestab oder Pinsel mit destilliertem Wasser angefeuchtet und die Bräunung auf weichen Löschkarton ausgedrückt. Bei mehrfacher Wiederholung reduziert sich die Verfärbung und gleichzeitig festigt sich die Fasersubstanz. Es ist nicht beabsichtigt, Schäden vollständig unsichtbar

zu machen, eine Reduzierung ist in den meisten Fällen ein erheblicher optischer Gewinn und eine Verbesserung des Gesamtzustandes. Einige Briefe sind kaschiert, d.h. ganzflächig auf einen anderen Papierbogen aufgeklebt. Diese Kaschierungen konnten sämtlich ohne Risiken und Substanzverlust abgenommen werden.

Stockfleckenbefall ist nur vereinzelt festzustellen, auch diese ließen sich mit feuchtem Wattestab auf Löschpapiere einzeln ausdrücken, hier hatte sich ausnahmsweise zusätzlich leichter Schimmel gebildet, der sich aber gut mit Teilen vom Trockenschwamm entfernen ließ. Bleichmittel kamen bei allen bisherigen Behandlungen nicht zur Anwendung, weder in der Reduzierung von Bräunungen noch in der Behandlung von Stockflecken.

Leider gibt es auch Schäden, die durch frühere Restaurierungen bei Vorbesitzern entstanden sind. Öfter sind Risse mit zu großflächigen Japanstreifen verklebt oder das gesamte Autograph auf eine Passepartout - Blende mit zu hohem Pressdruck aufgeklebt worden. Die Rückführung solcherart behandelter Objekte in den originalen Zustand erfordert meistens erheblich größeren Arbeitsaufwand als Schäden, die durch natürliche Alterung entstanden sind. Bei Verpressungen ist eine Rückversetzung in den Originalzustand ohnehin nicht mehr möglich.

Verklebungen mit Selbstklebemitteln sind in der Sammlung Aus-

nahmen, diese konnten mit geeigneten Lösemitteln (Ethanol, Isooctan oder Aceton) ohne Rückstände entfernt werden. Neuverklebungen sind mit dünnen und sehr schmal gerissenen Japanstreifen in der jeweiligen Farbtönung des Originals gemacht. Wichtig ist bei allen restauratorischen Eingriffen ein reversibles Verfahren. Durch die Verwendung von Stärkekleister ist es möglich, Verklebungen jeder Art - falls erforderlich - wieder zu lösen.

Natürlich bleiben Autographen, Musikdrucke, Zeichnungen, Aquarelle, Druckgraphiken u.a.m. auch nach der Restaurierung höchst empfindliche Objekte und erfordern eine entsprechend sorgfältige Benutzung. Die Aufbewahrung in Kassetten und Mappen aus säurefreien Materialien und die Lagerung bei gleich bleibender Luftfeuchtigkeit und Temperatur sind im Beethoven-Haus optimal und bilden eine gute Voraussetzung zur langfristigen Erhaltung.

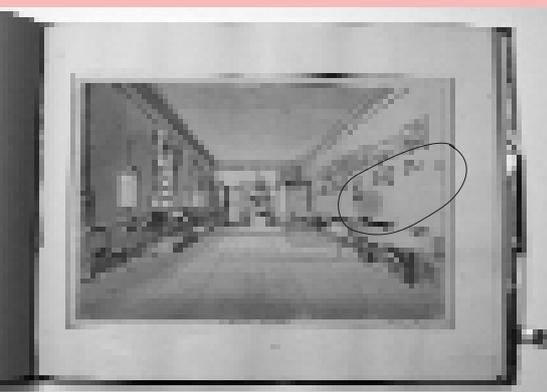
Hans Hilsenbeck

Hans Hilsenbeck ist freier Papierrestaurator in Baunatal-Großenritte. Seit 22 Jahren ist er für das Beethoven-Haus tätig.

Restaurierung eines Blattes aus einem Freundschaftsalbum aus dem 1. Drittel des 19. Jahrhunderts mit Zeichnungen, Aquarellen und kolorierten Umrissradierungen. Die Abbildung zeigt das Interieur eines Kaffeehauses in Karlsbad mit einem Hammerklavier (s. Neuerwerbungen); Gesamtansicht und Details.

Vor der Restaurierung:

Nach der Restaurierung:



AUS DEM VEREIN

Im November 2007 wurde die Deutsche Post World Net zum Dank für ihr Engagement zum „Stifter des Beethoven-Hauses“ ernannt. Die Deutsche Post AG hatte das Beethoven-Haus in den vergangenen Jahren immer wieder bei der Realisierung verschiedener Vorhaben und Projekte unterstützt. So übernahm sie u.a. eines der Benefizkonzerte zugunsten der Restaurierung des Hauses „Im Mohren“ (historisches Nachbarhaus zu Beethovens Geburtshaus) und förderte das Konzertprogramm der Saison 2007/08 im Kammermusiksaal. Außerdem machte die Deutsche Post dem Beethoven-Haus ein besonderes Geschenk, indem sie vier CDs mit Einspielungen von namhaften Künstlern auf den Originalinstrumenten Beethovens in einem Schubert zusammenfassen ließ. Das umfangreiche Booklet zu der CD-Box „Originaltöne: Beethovens Instrumente“ informiert ausführlich über das Bonner Beethoven-Haus.

Zum Dank für die großzügige Unterstützung beim Ankauf der Stichvorlage zur „Missa Solemnis“ und des Originalmanuskripts der Diabelli-Variationen wurde der Rotary Club Bonn im April 2008 zum „Donator des Beethoven-Hauses“ ernannt. Kurt Masur, der Vorstandsvorsitzende des Beethoven-Hauses, übergab die Urkunde an den Präsidenten des RC Bonn, Klaus Jancke.

Die Zahl der Besucher des Beethoven-Hauses insgesamt belief sich 2007 auf 102.000. Das bedeutet eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

NEUE MITGLIEDER

Nicole Kämpken, Köln
Gerd Kowa, Mannheim
Susanne Niemann, Düsseldorf
Gregor Sauer, Unterbüchel
Lutz Schiffgen, Erpel
Alexandra von Schroeter, Wiesbaden
Karl Weber, Bad Honnef

AUS DEN SAMMLUNGEN

Neuerwerbungen

- Für die Bildersammlung konnte ein bibliophil gebundenes Freundschaftsalbum aus dem 1. Drittel des 19. Jahrhunderts mit Zeichnungen, Aquarellen und kolorierten Umrissradierungen erworben werden. Sie zeigen den Ort Karlsbad, wo Beethoven 1812 zur Kur war.
- Ferner wurde die Sammlung um das Beethoven-Relief (um 1900) von Franz von Stuck bereichert. Beide Erwerbungen wurden von der Hans-Joachim-Feiter-Stiftung ermöglicht.

AUS DEM MUSEUM

Sonderausstellungen

Vom 22. November 2007 bis zum 4. Mai 2008 wurde im Museum die Sonderausstellung EIN BILD UND SEINE GESCHICHTE: AUGUST VON KLOEBERS BEETHOVEN-PORTRAIT gezeigt. Im Sommer 1818 besuchte der junge Maler August von Kloeber (1793-1864) Ludwig van Beethoven in Mödling. Bei dieser Gelegenheit entstand ein Portrait, das wie nur wenige Bildnisse des Komponisten die Vorstellung prägte, die sich die Nachwelt vom Aussehen Beethovens machte und bis heute macht. Die Ausstellung zeigte anhand originaler Dokumente und Zeichnungen August von Kloebers die Entstehung dieses Bildes und seiner verschiedenen Fassungen sowie zahlreiche Objekte zu seiner Wirkungsgeschichte. Das Rahmenprogramm umfasste Vorträge, Museumsnachmittage und einen Workshop für Kinder sowie einen Ballettabend.

Pädagogische Aktivitäten

- Eines stetig wachsenden Zuspruchs erfreuen sich die museumspädagogischen Angebote für jüngere Kinder. In einem dreitägigen Workshop (Beethoven entdecken; November 2007) und einem Museumsnachmittag (Beethoven im Schloss) erkundeten Kindergarten- und Vorschulkinder ab 4 Jahren das Museum und sangen, tanzten und werkelteten mit ausdauernder Begeisterung. In der zweiten Osterferienwoche kamen etwas ältere Kinder zum traditionellen Osterferien-Workshop in das Beethoven-Haus, um sich dort auf eine Zeitreise zu Beethovens Kindheit und Jugend in Bonn zu begeben, seine Instrumente kennen zu lernen und singend und hörend in seine Musik einzutauchen. Die seit November im Museum gezeigte

Sonderausstellung zu dem Beethoven-Porträt des Malers Georg August von Kloeber bestimmte die Thematik weiterer museumspädagogischer Aktivitäten. Unter dem Titel „Wilde Haare, strenger Blick. Wie malt man eigentlich Beethoven“ erfuhren Kinder in den Osterferien einiges über Mal- und Porträttechniken und über Beethoven als ungeduldigen aber auch humorvollen Zeitgenossen Kloebers. Sie konnten ihre theoretisch gewonnenen Erkenntnisse im Atelierraum des Rudolf-Steiner-Hauses künstlerisch umsetzen und dort am Ende ihren Eltern und der Presse eine respektable eigene „Beethoven-Ausstellung“ präsentieren. Weitere Museumsnachmittage zur Kloeber-Ausstellung sowie „Beethovens musikalisches Ritterfest“, bei dem junge Streicher Sätze aus Beethovens



Studierende des Bonner Abendgymnasiums in Beethovens Geburtshaus

„Musik zu einem Ritterballett“ „spielend“ kennen lernten, ergänzten das Veranstaltungsangebot für Kinder.

- Erstmals wandte sich die Museumspädagogik im Januar 2008 einer neuen Zielgruppe zu: In einem Projekt mit Studierenden des Bonner Abendgymnasiums (Weiterbildungs-Kolleg) führten ältere Studierende ihre jüngeren Kommilitonen durch das Beethoven-Haus und brachten sie so in direkten Kontakt mit dem Umfeld klassischer Musik. Nachdem sie an einer intensiven Führung durch das Museum teilgenommen hatten, entwickelten drei Projektgruppen in engem Austausch mit ihren Musiklehrern und mit



Mitarbeiterinnen des Beethoven-Hauses thematische Schwerpunkte für ihre eigenen Führungen. Nach intensiver Vorbereitung – eigenständig, aber durch das Beethoven-Haus betreut – führten die Studierenden ihre Kommilitonen aus den Anfangssemestern dann Ende Januar durch das Museum. So kamen einige junge Menschen mit dem Beethoven-Haus in Berührung, die von sich aus wohl nicht den Weg dorthin gesucht hätten.

AUS DER WISSENSCHAFT

Im November 2007 begann Christine Moos, Mitarbeiterin in der Bibliothek, ein Projekt zur Katalogisierung von auf Beethoven bezogenen Artikeln aus Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts. Das auf zwei Jahre angelegte Projekt hat das Ziel, die Nachweise im Bibliothekskatalog um Quellen aus dem historischen Zeitschriftenbestand der Bibliothek zu ergänzen. Es wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Anlässlich des 100. Todestages von Joseph Joachim fand in der Hochschule für Musik und Theater Hamburg vom 8. bis 11. November 2007 ein Internationaler Kongress über die Rolle der Musik im jüdischen Akkulturationsprozess statt, zu dem Beate Angelika Kraus eine Vortragseinladung („Diesen Kuss der ganzen Welt? Beethovens 9. Symphonie als Bekenntnis“) angenommen hatte. Im März 2008 kamen erneut die Teilnehmer eines Interpretationskurses der Europäischen Musikakademie Bonn in das Beethoven-Haus. Passend zum diesjährigen Themenschwerpunkt, Beethovens Klaviertrios, hatte B.A. Kraus die musikwissenschaftliche Begleitveranstaltung übernommen. Ebenfalls im März war B.A. Kraus Gastdozentin im Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris. Sie berichtete dort über die Forschungs- und Editionsarbeit des Beethoven-Archivs und sprach in einer Reihe über Musik und Politik über „Entre Ancien Régime et Révolution: Beethoven politique“.

Seit dem 1. Januar 2008 erarbeitet Julia Ronge im Rahmen der Neuen Beethoven-Gesamtausgabe den Band mit Beethovens Kompositionsstudien. Das Projekt wird von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert.

Vom 5. bis 9. April 2008 fand in Bonn der 2. Beethoven-Meisterkurs für Dirigieren mit Kurt Masur statt, eine Veranstaltung des Beethoven-Hauses Bonn, des Beethoven Orchesters Bonn und des Dirigentenforums des Deutschen Musikrates. Die Finanzierung hatte wiederum der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien übernommen. Hatten beim ersten Dirigierkurs 2006 die Symphonien Nr. 1 und 2 auf dem Programm gestanden, so konzentrierte sich Kurt Masur diesmal mit den jungen Dirigenten auf die Symphonien Nr. 3 und 4 sowie die „Egmont“-Ouvertüre. Der Kurs begann für die sechs Teilnehmer mit einem Wochenende im Beethoven-Haus, das den musikwissenschaftlichen

Ludwigs wundersame Weltreise

Um dem Dilemma zu begegnen, dass in den Kindergärten und Grundschulen nur noch wenig gesungen wird, hat das Beethoven-Haus in Zusammenarbeit mit dem Carus-Verlag eine Lieder-CD für Kinder herausgebracht. Sie ist unter dem Titel „Ludwigs wundersame Weltreise“ im Dezember 2007 erschienen. Die CD soll Kindern eingängige und gut singbare Lieder und Kanons von Beethoven nahe bringen. Das Repertoire wurde in einem Chorworkshop von der Chorleiterin und Musikpädagogin Irina Brochin mit Kindern aus verschiedenen Bonner Kinderchören im Kammermusiksaal einstudiert und aufgenommen.

Eingebettet sind die Lieder in einen Erzählteil (gelesen von Bill Mockridge), in den manche Begebenheit aus Beethovens Leben und einige Informationen zu den Liedern eingeflossen sind.

Wichtiger Bestandteil dieser CD ist ein Playback-Teil, der all jenen eine Hilfestellung geben soll, die die Kanons auch ohne Notenkenntnisse mit Kindern lernen und die Lieder mit Klavierbegleitung singen wollen. Die CD richtet sich aber nicht nur an Erzieher in Kindergärten und an Grundschullehrer, sondern natürlich auch an Eltern, Großeltern und alle, die gerne singen und ganz nebenbei auch etwas über Beethoven und seine Musik erfahren wollen.

Die CD ist über den Museumsshop und den Carus-Verlag zu beziehen.



Grundlagen und der Auseinandersetzung mit Quellen und Notentext gewidmet war, worauf Kurt Masur in seinem Bonner Meisterkurs besonderen Wert legt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beethoven-Archivs hatten Vorträge und Studienmaterialien vorbereitet. Julia Ronge berichtete über die Dirigierpraxis zur Beethoven-Zeit und Helga Lühning über den Werktext der Egmont-Musik op. 84. Auf der Basis der Arbeit an der neuen kritischen Beethoven-Gesamtausgabe präsentierte Beate Angelika Kraus und Jens Dufner aktuelle Ergebnisse zu den Symphonien Nr. 3 Es-Dur op. 55 (Sinfonia eroica) und Nr. 4 B-Dur op. 60. Dabei ging es um die unterschiedliche Quellensituation bzw. Quellenbewertung und Fragen der Textkritik. Interesse fanden insbesondere problematische Stellen und Varianten im Notentext, die Auswirkungen auf die Interpretation haben. Bernhard R. Appel referierte über Metro-

nomfragen, und Friederike Grigat führte durch die Bibliothek. Kustos Michael Ladenburger gab Einblick in Originalquellen und lud zu einer Museumsführung ein. Die lebhaften Gespräche zwischen den Wissenschaftlern des Beethoven-Hauses und den jungen Dirigenten zeigten einmal mehr, wie unverzichtbar der Austausch zwischen der editorischen Grundlagenforschung und der Musikpraxis ist.

AUS DEM VERLAG

• Best Edition

Die Publikation „Beethoven und der Leipziger Musikverlag Breitkopf & Härtel“ erhielt auf der Frankfurter Musikmesse den Deutschen Musikeditionspreis „Best Edition 2008“ in der Kategorie Musikbücher/Sachbücher. Durch die geglückte Symbiose von Text und farbigen Abbildungen sei es gelungen, so die Jury, die facettenreichen Wechselwirkungen zwischen Komponist und Verlag lebendig zu vermitteln. Neben der

Endspurt

In greifbare Nähe gerückt ist inzwischen der Ankauf der Originalhandschrift der Diabelli-Variationen. Am 27. April 2007 war das Beethoven-Haus mit seinem Aufruf zur Unterstützung an die Öffentlichkeit gegangen. Nach einem Jahr ist das Ziel nun dank der Unterstützung öffentlicher Einrichtungen, Stiftungen, Banken und Unternehmen sowie durch erste Benefizkonzerte und zahlreiche Spenden nahe.

Ein Gala-Diner Anfang April im Steigenberger Grandhotel Petersberg bei Bonn gehörte ebenfalls zu den Benefizveranstaltungen zugunsten der Neu-



Gemeinsam für das Beethoven-Haus (v.l.n.r.): Andreas Eckhardt, Konrad Beikircher, Kurt Masur, Marcus Schinkel und Hans Stefan Steinheuer in der Rotunde des Steigenberger Grandhotel Petersberg bei Bonn

erwerbung. Zwei-Sterne-Koch Hans Stefan Steinheuer aus Bad Neuenahr/Heppingen kreierte dafür ein exquisites Vier-Gänge-Menü. Die Weine kamen von Weingütern mit Beethoven-Bezug: von dem Weingut Geheimrat J. Wegeler, dem Weingut Freiherr von Gleichenstein und von dem österreichischen Weingut

Nigl. Die Sektkellerei Schloss Vaux sorgte für den Begrüßungstrunk. Umrahmt wurde das Menü von dem Kabarettisten Konrad Beikircher und dem Jazz-Pianisten Marcus

Schinkel, die die Zeit zwischen den Gängen mit humorvollen Geschichten und Improvisationen über Beethoven-Motive verkürzten. Der Erlös des Abends betrug 100.000 Euro. Zu den Förderern, die an diesem Abend in Anwesenheit von Kurt Masur zusammenkamen, gehörten – neben zahlreichen Einzelpersonen – Stephan Huthmacher (Comma Soft AG), Norman Rentrop und Helmut Graf (VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG), Hans-Michael Heitmüller (Deutsche Leasing AG), Manfred Harnischfeger (Deutsche Post AG), Postbank-Chef Wolfgang Klein sowie Ines Knauber-Daubenbüchel (Carl Knauber Holding) und Ernst Franceschini (Grafschafter Krautfabrik Josef Schmitz KG).

Der noch fehlende Betrag zum Ankauf der bedeutenden Handschrift ist inzwischen auf 780.000 Euro zusammen geschmolzen. Diese Summe erhofft sich das Beethoven-Haus aus den Einnahmen von Benefizkonzerten mit namhaften Künstlern, die in den nächsten Monaten stattfinden werden. Bereits Ende April hatte Alfred Brendel während seiner Abschiedstournee ein Konzert in der Berliner Philharmonie gegeben und sein Konzerthonorar für die Diabelli-Variationen gespendet. Am 13. Juni spielt **ANDRÁS SCHIFF** in der Beethovenhalle in Bonn (im Rahmen eines Sonderkonzertes des Beethovenfestes). Am 20. Juli geben **CHRISTOPH ESCHENBACH, TZIMON BARTO UND STEFAN VLADAR** ein Benefizkonzert im Rahmen des Schleswig-Holstein-Musikfestivals. Im Herbst folgen drei Konzerte in Bonn: am 19. November mit **ELISABETH LEONSKAJA**, am 5. Dezember mit dem Jazz-Pianisten **URI CAINE** (beide im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses), und am 29. November gibt die Geigerin **ANNE-SOPHIE MUTTER** mit ihrem Klavierpartner **LAMBERT ORKIS** erneut ein Benefizkonzert für das Beethoven-Haus in der Bonner Beethovenhalle.

Weitere Informationen zu den Konzerten finden Sie unter www.beethoven-haus-bonn.de und unter www.weltklassisch.de.

hervorragenden Ausstattung und der reichen Bebilderung lobte die Jury auch die Idee, anhand von vier Werken des Komponisten die Beziehung zu seinem Verleger zu skizzieren und deren Entstehungsprozess unter Einwirken des Verlages zu verfolgen.

AUS DEM KAMMERMUSIKSAAL

Anfang Juni geht die Konzertsaison 2007/08 mit einer Langen Nacht zum Thema „Atem“ zu Ende. Die Saison verlief überaus erfolgreich. Zahlreiche Konzerte waren ausverkauft. Insgesamt betrug die Auslastung 88%.

Das neue Konzertprogramm für die Saison 2008/09 ist soeben erschienen. Insgesamt 35 Konzerte veranstaltet das Beethoven-Haus von Juli 2008 bis Juni 2009 im Kammermusiksaal, verteilt auf die Reihen Kammerkonzerte, Young Stars, Für Kinder, Aspekte, Best of NRW, Klaviersommer und Zum Tauf- und Todestag Beethovens. Ergänzt werden sie in 2008

durch drei Benefizkonzerte zugunsten des Ankaufs der Diabelli-Variationen (s. den Bericht „Endspurt“) und einen Abend mit dem Kabarettisten Konrad Beikircher.

Als Konzertpaten konnten für die Saison 2008/09 die Deutsche Post World Net, die Grafschafter Krautfabrik Josef Schmitz KG, die Carl Knauber Holding GmbH & Co., die Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, die Volksbank Bonn Rhein-Sieg sowie verschiedene Privatpersonen gewonnen werden. Die Hauptförderer sind die Bundesregierung (der Beauftragte für Kultur und Medien), das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bonn.

welt
klassisch
eine
initiative
für
beethoven

AUS DEM DIGITALEN BEETHOVEN-HAUS

Seit Anfang Dezember 2007 ist die neue Internetseite „Hallo Beethoven“ für Kinder und Jugendliche freigeschaltet und unter www.hallo-beethoven.de oder www.beethoven-haus-bonn.de erreichbar. Die Seite wurde vom Beethoven-Haus mit maßgeblicher Unterstützung der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege erstellt. Seit dem 22. April gibt es die Seite auch in einer englischen Version. Sie ist unter www.hello-beethoven.eu abrufbar.

**Sonderausstellung
ZWEI BEDEUTENDE BONNER –
FRANZ GERHARD WEGELER
UND LUDWIG VAN BEETHOVEN
29. MAI BIS 31. AUGUST 2008**

In diesem Frühjahr jährt sich die Übergabe der wertvollen Beethoven-Sammlung der Koblenzer Familie Wegeler als Dauerleihgabe an das Beethoven-Haus zum zehnten Mal. Die Sonderausstellung soll ein umfassendes Bild jenes Mannes vermitteln, auf den die Sammlung im Kern zurückgeht. Franz Gerhard Wegeler pflegte von Jugend an eine enge Freundschaft zu Beethoven, die in zahlreichen Briefen und Geschenken wie Notenhandschriften und Portraits, die in der Ausstellung gezeigt werden, dokumentiert ist. Diese lebenslange Nähe berechnete Wegeler auch dazu, zusammen mit Ferdinand Ries die erste authentische Beethoven-Biographie zu ver-



fassen. Sie erschien im Jahr 1838. Wegeler war mit Eleonore von Breuning verheiratet, deren familiärer Umkreis auch für den jungen Beethoven eine nicht hoch genug einzuschätzende Rolle spielte. Beide – Wegeler und Beethoven – wurden von Kurfürst Max Franz zur Weiterbildung nach Wien geschickt. Wegeler vertiefte an der josephinischen Militärakademie seine medizinischen Studien. Zurück in Bonn wurde er Professor

für Geburtshilfe und später Rektor der Bonner Universität. Nach deren Aufhebung machte er sich als Medizinalbeamter in französischen bzw. später in preußischen Diensten um die Verbesserung der Gesundheitsfürsorge im Rheinland verdient. Aus seinen vielfältigen Arbeitsgebieten greift die Ausstellung die Etablierung einer qualifizierten Hebammenausbildung, die flächendeckende Einführung der Pockenschutzimpfung und die Errichtung einer Heilanstalt für Geisteskranke heraus, welche durch zeitgenössische Quellen dokumentiert werden. Moulagen (dreidimensionale, naturgetreue Abformungen erkrankter Körperteile) verdeutlichen die Krankheitsbilder. Wegelers Verdienste wurden bereits 1839 anlässlich seines 50. Doktorjubiläums ausführlich gewürdigt. Die Sonderausstellung greift dies auf und portraitiert so zwei bedeutende Bonner als eigenständige Persönlichkeiten wie auch als langjährige Freunde.

**Für Kinder
WORKSHOPS UND MUSEUMS-
NACHMITTAGE**

- Pflingstworkshop: Beethovens Kindheitsträume; Samstag, 10., bis Montag, 12. Mai 2008, jeweils 15-18 Uhr (8-10 Jahre)
 - Museumsnachmittag: Warum scheint der Mond? Wie Beethovens bekannte Klaviersonate an ihren Namen kam; Samstag, 17. Mai 2008; (ab 11 Jahren, 15-18 Uhr)
 - Museumsnachmittag: Erzähl er doch weiter! Von Urians Reise um die Welt und Beethovens Lied darüber; Sonntag, 8. Juni 2008 (ab 8 Jahren, 15-18 Uhr)
 - Sommerferienworkshop: Wer ist Fidelio? Um Beethovens Oper „Fidelio“ und die aufregende Geschichte von Florestan, der unschuldig im Kerker saß; Montag, 30. Juni bis Freitag, 4. Juli 2008 (8-11 Jahre, jeweils 10-13 Uhr)
- Anmeldungen unter
Tel. 0228 98175-15 oder kinderprojekte@beethoven-haus-bonn.de

**Lange Nacht
ATEM
7. JUNI 2008, 19 BIS 23 UHR**

Eine Lange Nacht im Kammermusiksaal zum Thema „Atem“ – mit Literatur, Kunst, Musik und einem Didgeridoo-Workshop. Informationen und Reservierungen: Tel. 0228 98175 15/16.

**Klaviersommer 2008
SALZBURGER SOMMER
1. BIS 29. JULI 2008
jeweils dienstags, 20 Uhr**

Fünf Klavierabende mit jungen Pianistinnen und Pianisten und Musik aus der Musikstadt Salzburg. Karten gibt es ab dem 9. Juni an den bekannten Vorverkaufsstellen (BonnTicket, KölnTicket) und im Museumsshop. Informationen: Tel. 0228 98175 15/16.

**2. BEETHOVEN-STUDIENKOLLEG
1. BIS 4. SEPTEMBER 2008**

Das Studienkolleg widmet sich dem Thema Kodikologie, Paläographie und Skizzenforschung und richtet sich an fortgeschrittene Studentinnen/Studenten der Musikwissenschaft. Das vom Beethoven-Archiv veranstaltete Kolleg wird durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Teilnehmer erhalten eine finanzielle Unterstützung. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt. Bewerbung bis 31. Juli 2008. Nähere Informationen unter www.beethoven-haus-bonn.de.

**Benefizkonzerte zum
ANKAUF DER
DIABELLI-VARIATIONEN**

- 19. November: Elisabeth Leonskaja mit Klaviersonaten von Beethoven (op. 109, 110, 111)
 - 29. November: Anne-Sophie Mutter, Violine, Lambert Orkis, Klavier, mit Violinsonaten von Brahms (Beethovenhalle!)
 - 5. Dezember: Uri Caine, Klavier „Variations and Improvisations“
- Informationen:
Tel. 0228 98175 15/16.

**Mitglieder-
versammlung:
Montag,
9. Juni, 18 Uhr
im Kammer-
musiksaal**

**Weitere Informa-
tionen finden Sie
unter
[www.beethoven-
haus-bonn.de](http://www.beethoven-
haus-bonn.de).**

